Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 51

Artikel: Die grosse Liebe
Autor: Oste, M. v. d.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753239

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die große Liebe

Novelle von M. v. d. Oste

Kurz nach Mitternacht hatten die meisten Gäste sich verabschiedet. Nur die Gastgeberin Dr. Elinor Spareth, ihre Freundin Inge Lahusen und Professor Alexander Fillgen waren im Zimmer zurückgeblieben. Nach der Unruhe eines lange ausgedehnten, festlichen Abends breitete sich nun eine wohltuende Stille aus.

«Wir wollen uns noch eine Feierstunde gönnen», sagte Elinor und schob sich bequem in ihrem tiefen Sessel zurecht. «Für uns, Ihr meine beiden liebsten Freunde, beginnt jetzt erst die wahre Abschiedsfeier. Damit sie nicht monoton ausklingt, sondern uns bereichert, schlage ich vor, daß Sie, lieber Fillgen, uns das interessanteste Erlebnis Ihrer Berliner Zeit erzählen.»

Sie lehnte den dunklen Kopf zurück und sah erwartungsvoll zu dem Angeredeten hinüber.

Alexander Fillgen, ein zierlich gebauter Mann mit ausdrucksvollem Rassekopf, legte die schmalen Hände gegeneinander. Die grauen Augen, deren phosphoreszierende Leuchtkraft das magere Gesicht vorübergehend erhellte, verloren ihren Ausdruck kühler Besinnlichkeit.

«Warum glauben Sie gerade mich zur Belebung unseres kleinen Kreises berufen, Elinor?» fragte er mit melancholisch gedämpfter Stimme. «Warum nicht Fräulein Lahusen? In Ihrem Leben wird es eher Erlebnisse geben, die dem Zauber dieser Stunde gerecht werden.»

Inge schüttelte ihren blonden Schopf.

«Sie sind ein Spötter, Fillgner.» Sie hob ihr reizendes Gesicht zu Elinor auf — — «Wäre es nicht das Richtige, meine Elinor, Du selbst erfülltest in dieser Stunde Dein Versprechen, uns einmal von Deinem Leben zu erzählen, bevor wir Dich kannten?» —

Der Professor beugte sich lebhaft vor. «Wahrhaftig, sie hat Recht. Wir, Ihre vertrautesten Freunde, wissen nichts von Ihrer Vergangenheit, aus deren unversiegbarer Quelle Sie vielleicht die Kraft zu Ihrem so starken Gegenwartsleben schöpfen.»

Elinor nickte. «Vielleicht. Vielleicht wuchs meine Lebens- und Arbeitskraft durch ein schweres Erlebnis. Es müßte gut sein, darüber zu sprechen — — jetzt, da ich es längst überwunden habe.»

Sie füllte roten Burgunder in die Gläser, dann hob sie ihren leuchtenden Kelch gegen das Licht.

«So will ich denn mit Euch der großen Liebe meines Lebens gedenken», sagte sie mit schmerzlicher Ironie — — «und sie in dieser gleichen Stunde mit aller ihr gebührenden Feierlichkeit begraben.»

Alexander Fillgner sog hastige Züge aus seiner Zigarre. Inge Lahusens Augen brannten in erregter Teilnahme. Elinor stellte ihr Glas auf den Tisch zurück, und während sie ihr Kinn auf die gefalteten Hände stützte, begegnete ihr Auge dem Alexanders. In seinem Blick lag heimliche Furcht . .

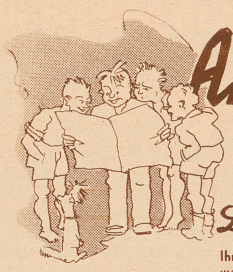
«Wunden sollte man ohne Not nicht berühren, Lebenswunden besonders nicht», sagte er verhalten.

Ohne seine Worte zu beachten, begann Elinor:

«Ich war gerade zwanzig Jahre alt geworden, als meine Eltern starben. Eine alte wohlhabende Tante, die ich kaum kannte, schlug mir vor, ein Sprachexamen abzulegen, weil mir die Begabung auf diesem Gebiet die besten Aussichten eröffnen würde. Ich willigte ein und fuhr nach Berlin. Unterwegs lernte ich einen Mann kennen — —» sie verbesserte sich lächelnd — — «nein, das ist nicht zutreffend, denn ich hatte bei der Vorstellung seinen Namen nicht verstanden — der Zufall also führte mich mit einem Mann zusammen, der einen tiefen Eindruck auf mich machte. Ich war damals äußerlich sehr unscheinbar. Mein Kostüm war viel zu weit und sehr abgetragen, und ich weiß noch wie heute, daß ich mich der vielfach gestopften Zwirnhandschuhe und meiner verarbeiteten Hände schämte. Der Gedanke an diesen Mann ließ mich nicht wieder los. Ich war verhext . . .»

Elinors Blick schweifte durch den Raum. Es war das schöne Heim einer verwöhnten Frau, in dem Blumen dufteten, in dem ein Kaminfeuer glimmte und in dem hinter geschliffenen Scheiben viele Bücher warteten, um Freude, Trost oder Erhebung zu spenden, stumme, immer bereite Freunde. Sie war plötzlich nicht mehr Dr. Elinor Spareth, die durch ihr glänzendes Plädoyer in einem vielbesprochenen Prozeß bekanntgeworden war und die nun nach München berufen war zur Zusammenarbeit mit einem angesehenen Anwalt. Sie war wieder die arme Studentin, die mit einem erbärmlichen Monatswechsel in einem bescheidenen Zimmer hauste und sich auf einem Spirituskocher ihre einfachen Mahlzeiten selber zubereitete — die häßliche Kleider trug und ungepflegte Hände hatte, glanzloses Haar und ewig gerötete Augen. Sekundenlang legte sie die ringgeschmückte Hand auf ihre Stirne . . .

«Ich war verhext», fuhr sie dann fort. «Von einem Mann, dessen Namen ich nicht einmal kannte, von dem ich nur wußte, daß er Ministerialrat war, den Krieg mitgemacht hatte und schwer verwundet gewesen war. Ich begann, ihn zu suchen in dem ungeheuren Berlin. Ich ging phantastische Wege, um mein Ziel zu erreichen. Genug davon — ich erreichte es. Eines Tages wartete ich am Fernsprecher auf seine Stimme, und wir verabredeten, daß er mich besuchen würde. Ich hatte eine ganz kleine Sparkasse; davon kaufte ich am nächsten Tag Blumen und eine Decke für meinen Tisch. Dann saß



An alle Zeitungsleser unter 16 Jahren

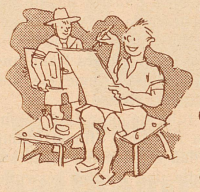
Liebe junge Freunde!

Ihr alle kennt Elmer-Citro und wisst, dass es von jeher ein besonderer Freund der Jugend war. Ihr alle habt auch schon die Elmer-Citro-Reklame beachtet, sei es nun in Inseraten oder beim Zika-Flugzeug oder bei den lustigen Versen vom Pfadi u. a. Für dieses Jahr haben wir etwas Neues im Sinn:

Ihr sollt die Inserate selber entwerfen und zeichnen!

Ihr kennt **die besonderen Vorzüge des Elmers:**
Es ist ein Alpenquell, der auf 1300 m Höhe gefasst wird. Es ist ein eisenhaltiges Mineralwasser, das ärztlich empfohlen wird.
Elmer-Sprudel ist ein ungesüsstes Tafelgetränk.
Elmer-Citro hat einen Zusatz von reinem Zitronensirup.
Wie herrlich Elmer erfrischt, wisst Ihr gewiss aus eigener Erfahrung.

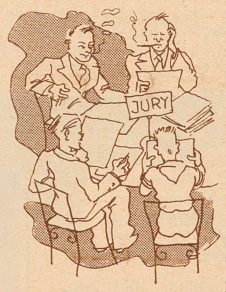
Für Eure Inseratvorschläge gelten folgende Regeln:



1. Eure Reklame muss wahrheitsgetreu sein, d. h. Ihr dürft schon ganz phantastische Zeichnungen entwerfen, aber keine Behauptungen aufstellen, die nicht der Wahrheit entsprechen.
2. Die Reklame muss vornehm sein; die Vorzüge des Elmers sollen angegeben werden, ohne andere Mineralwasser herabzusetzen. Ihr sollt also wohl durch Probieren praktische Vergleiche anstellen, aber nur, um alle Vorzüge des Elmers herauszufinden.
3. Die Inserate sollt Ihr allein zeichnen; es steht jedem frei, mehrere Entwürfe einzusenden; jedes Blatt soll auf der Rückseite Namen, Alter und Adresse des Einsenders tragen.
4. Die Inserate müssen 15 cm hoch und 11 cm breit sein; sie sollen mit Tusch oder Tinte ausgeführt und nicht gefaltet werden; es steht Euch frei, einen Text beizufügen oder nicht.
5. Alle fertigen Entwürfe müssen am 29. Februar 1932 in unsern Händen sein, damit möglichst auf Ostern das erste Inserat erscheinen kann.
6. Teilnahmeberechtigt sind alle nicht über 16 Jahre alten Bewohner der Schweiz. Jeder Teilnehmer anerkennt die Entscheidung des Preisgerichts als endgültig.

Das Preisgericht

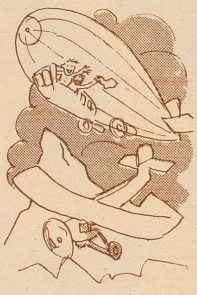
versammelt sich zu endgültiger Beurteilung der Arbeiten am 5./6. März 1932. Es ist zusammengesetzt aus
5 Richtern unter 16 Jahren, 4 Richtern von 16–20 Jahren,
3 Richtern über 20 Jahren, nämlich dem Vertriebschef der Elmag, dem Reklameberater der Elmag und einem Künstler.
Alle Entscheidungen trifft das Preisgericht mit einfachem Stimmenmehr.



Als PREISE sind ausgesetzt:

6 erste Preise: Je ein achtstündiger Zeppelinflug über die Schweiz, inkl. Retourbillet schweizerischer Wohnort des Gewinners-Friedrichshafen oder wahlweise ein Fahrrad erster Schweizer-Marke, ausgerüstet mit den letzten Neuheiten, wie Ballonpneus, 3 Übersetzungen, 2 Felgenbremsen und Rücktrittbremse, Boschlicht, Rücklicht, Kilometerzähler, Kettenschützer, unter Berücksichtigung besonderer Wünsche des Gewinners.

6 zweite Preise: Je ein Matterhornflug mit Walter Mittelholzer, Direktor der Swissair, anlässlich des internationalen Flugmeetings im Juni 1932, oder wahlweise ein Fahrrad erster Schweizer-Marke mit 2 Felgenbremsen etc.



6 dritte Preise: Je eine goldene Armbanduhr, Schweizer-Präzisionsmarke Harwood, die sich selbst aufzieht, im Verkaufspreis von Fr. 220.–.

6 vierte Preise: Je eine Sportausrüstung nach Wunsch im Wert von Fr. 125.–.

76 Trostpreise: Je ein Harras mit 50 Flaschen Elmer-Citro oder Elmer-Sprudel.

Mit dem Zusprechen eines Gewinnes erwirbt die Elmag das Recht zur Reproduktion der prämierten Arbeiten unter Angabe von Name und Adresse des Preisträgers.

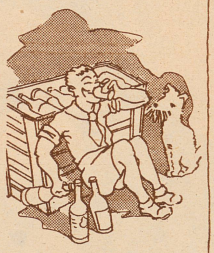
Als Erinnerung erhält jeder Teilnehmer eine Broschüre mit Bildern von Elm, Reproduktionen der 24 besten Arbeiten und dem Verzeichnis aller Preisträger.

Die 12 erstprämierten Arbeiten

erscheinen als Inserate in zahlreichen Tageszeitungen. Nach Abschluss der Arbeiten des Preisgerichts und Erstellung der Druckstöcke erscheint jeden Freitag ein Inserat; Ihr habt also nur jeden Freitag die Zeitung nachzusehen, um zu wissen, ob Ihr unter den Preisträgern seid. Im Juli vor den Ferien erscheint sodann die Erinnerungsbroschüre, und gleichzeitig kommen alle Preise zur Verteilung.

Ein Flugblatt

das Ihr bei jedem Mineralwasserhändler gratis erhaltet, in Zürich nach Neujahr auch bei den Ablagen der grösseren Konsum- und Lebensmittelgeschäfte, orientiert Euch
über die Sammelstellen für Eure Arbeiten, wo Ihr diese unfrankiert und unverschlossen abgeben könnt,
über die Zeitungen, wo die Inserate erscheinen.
Es zeigt Euch auch den gemeinsamen, von uns gezeichneten Rahmen, in dem diese Inserate erscheinen werden. Dieses Flugblatt könnt Ihr auch mit Postkarte von der Elmag in Glarus verlangen.
Jetzt laden wir Euch alle herzlich zum Mitmachen ein. Wir wünschen Euch gute Ideen, eine geschickte Hand, ein wenig Humor und sind sehr gespannt auf Eure Vorschläge.



Mit freundlichen Grüssen

Elmer-Citro u. Sprudel

Benützen Sie die von Zahnärzten empfohlenen
Schweizer Produkte
Zahnpasta und Mundwasser

Thymodont

ich in feierlicher Stimmung vor den Blumen und wartete auf ihn. Es klopfte, und er kam herein. Wie unter einem Zwange hob ich die Augen und lächelte ihn an.»

«Das also ist Elinor Spareth, an die ich immer denken mußte», sagte er.

Es war, als kennten wir uns lange. Ich war von rückhaltlosem Vertrauen zu ihm erfüllt. Meine Einsamkeit bedrückte mich nicht mehr. «Sehen Sie mich an», sagte er, bevor er ging —. «Ich glaube, Elinor Spareth, daß ich Ihnen ein guter Freund werden könnte. Aber ich bin verheiratet und habe Kinder. Soll ich trotzdem wiederkommen?»

Ich bejahte heftig. Wenn er nur wiederkam! Alles war wesenlos dagegen. — — Mein Leben änderte sich bald von Grund auf. Meine äußeren Verhältnisse verbesserten sich durch den günstigen Verkauf des von meinen Eltern hinterlassenen Hauses und die glänzende Anlage des Kapitals. Da ich Freude an wissenschaftlicher Arbeit hatte, entschloß ich mich, Jura zu studieren. Ich hatte das Gefühl, diesen günstigen Umschwung allein ihm zu verdanken. Das steigerte nur meine Liebe und Dankbarkeit. Trotzdem kam der Tag, an dem ich einsehen mußte, daß unsere Freundschaft nicht von Bestand sein könnte. — Er kam an einem Nachmittag und war verändert. Ich spürte es, als er in die Türe trat. Und gerade in diesem Augenblick wurde es mir besonders klar, wie arm und nüchtern mein Leben ohne ihn gewesen war. Am liebsten hätte ich mich in seine Arme gestürzt. Aber ich beherrschte mich und streckte ihm nur meine Hand entgegen.

Langsam näherte er sich mir.

«Das also ist Elinor Spareth», sagte er genau wie damals, als er zum ersten Male zu mir gekommen war.

Ich spürte, daß ich rot wurde. «Wie sonderbar Sie mich ansehen», stammelte ich verlegen. «Wollen Sie nicht Platz nehmen?» —

Diamantene Hochzeit.

Vor einiger Zeit feierte das Ehepaar Albrecht Eggenberger in Grabs in bester Gesundheit und Geistesfrische das Jubiläum der diamantenen Hochzeit. Die Jubilare stehen im 86. und 85. Altersjahr

Aufnahme Buchmann

«Nein», antwortete er heftig. «Ich habe wenig Zeit . . . . »

Er sah mich eine Weile schweigend an. «Leben Sie wohl, Elinor», stieß er plötzlich mit rauher Stimme hervor. — Ehe ich antworten konnte, hatte er das Zimmer verlassen.

In unbeschreiblicher Verwirrung blieb ich zurück. Während ich tagelang nichts von ihm hörte, steigerte meine Unruhe sich zu leidenschaftlicher Sehnsucht. Ich verlor die Lust zur Arbeit; ich war wie entwurzelt und tiefunglücklich.

Eines Nachmittags — ich stand untätig am Fenster und sah spielenden Kindern zu — hörte ich das leise, vertraute Klopfen. Ich wandte mich um und sah in beglückender Erleichterung dem Freunde entgegen. Er kam schnell auf mich zu, zog mich vom Fenster fort in die Mitte des Zimmers, nahm meinen Kopf in seine Hände und küßte mich.»

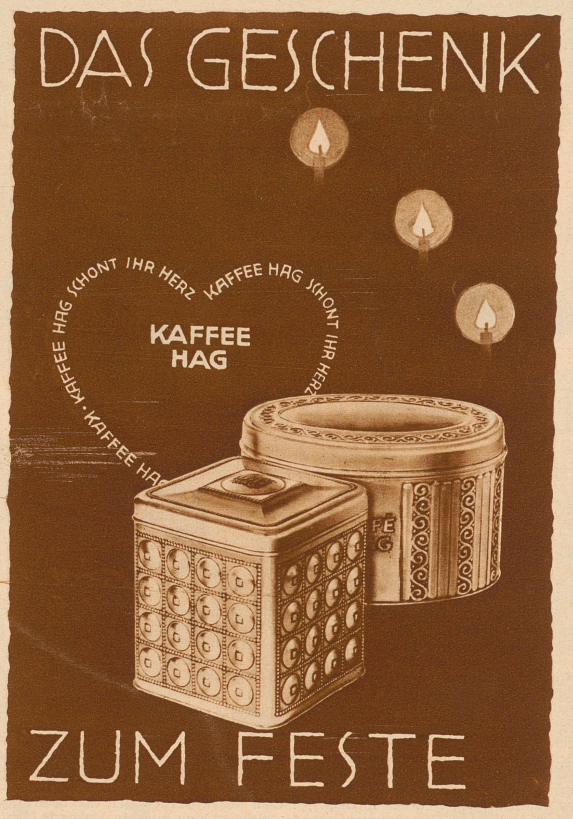
In Elinors Augen glomm ein fernes Licht auf. Sie bemerkte nicht, daß Alexander seine Hände hob und wieder senkte in wortloser Qual.

«Das alte Lied», fuhr Elinor fort. «Freundschaft und Liebe im Kampf miteinander. Wir erkannten bald, daß wir unser Glück nicht auf Verrat an einem guten Menschen aufbauen konnten. Wir mußten uns trennen. Das läßt sich nach zehn Jahren leicht mit wenigen Worten sagen. Nur die Arbeit rettete mich damals vor der Verzweiflung. Bis auf den letzten Rest von Kraft verausgabte ich mich an sie, und deshalb habe ich, was ich erreichte, nur der großen Liebe meines Lebens zu verdanken.»

Der Professor erhob sich. «Dank für Ihr Vertrauen», sagte er bewegt. «Es gibt nur wenige Begnadete, die auserwählt sind, Liebe in ihrer ganzen Elementarkraft zu empfinden. Sie sind mit der stärksten Waffe ausgerüstet für den Lebenskampf — —»

«Und doch scheint es sonderbar», sagte Elinor

(Fortsetzung Seite 1668)



Den Bekannten die bekannten Dosen
Inhalt: Kaffee Hag. Preis nur Fr. 3.75
Dosen gratis = 10% Weihnachtsrabatt

Phot. Widder
"CAMPARI"
Das feine Aperitif
CAMPARI
DAVIDE CAMPARI & CO., FILIALE DI LUGANO

SOENNECKEN
RHEINGOLD
Der Expreß unter den Füllhaltern!
Füllung mit einer Hand, ohne Abschrauben irgendwelcher Teile
1. Schnell
2. Sicher:
3. Bequem
4. Wertvoll
5. Elegant
Die technisch vollendete Tintenzunge sorgt für einen gleichmäßigen ununterbrochenen Tintenzufluß
Kein Klecksen – kein Ausfließen der Tinte
Durch Aufschrauben der Kappe wird der Halter unbedingt tintendicht abgeschlossen und kann daher in jeder Lage getragen werden
Preise:
Frs. 17.50
Frs. 22.50
Frs. 27.50
In verschiedenen Farben und Größen in allen Papeterien erhältlich

Der Vorteil
intensiver Quarzlicht-Bestrahlungen!
Zur Aufklärung!
Ob kräftiges Ultraviolett in einer Lichtquelle enthalten ist oder nicht, kann jeder leicht selbst prüfen: Halten Sie die Innenfläche der Hand zirka 10—15 Sekunden lang nahe an die brennende Lichtquelle, in zirka 10—15 cm Abstand. Haben Sie eine schnell wirksame intensive Ultraviolettquelle, die Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — Original Hanau — vor sich, so nimmt die Handfläche einen Geruch ähnlich wie „verbrannt" an. Dieses kleine Experiment ist durchaus harmlos und schnell durchzuführen.
Der eigenartige Geruch ist eine ganz typische Folgeerscheinung und Beweis für das Vorhandensein wirksamer Ultraviolettstrahlung, durch die das Hautfett eine gewisse Zersetzung erfährt, es wirkt „jekorisiert". Auf dieser Erscheinung beruht die bekannte Heilwirkung der ultravioletten Strahlen — beispielsweise bei Rachitis. Auch der gesundheitliche Nutzen der Ultraviolettbestrahlung des ganzen Körpers beruht auf diesen eigenartigen Veränderungen im Hautfett und ist sinnfällig zu bemerken in dem typischen leisen Geruch, den der bestrahlte Körper in kurzer Zeit annimmt, wenn es sich um eine intensiv wirkende Lichtquelle handelt, wie die Hanauer Quarzlampe, durch die der Weltruf der Ultraviolettbestrahlung, der echten „Höhensonnenwirkung" begründet worden ist.
Fragen Sie Ihren Arzt!
Interessante Literatur: 1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit", von Sanitätsrat Dr. Breiger, Fr. 1.85; 2. „Ultraviolettbestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten", von Geh. Sanitätsrat Dr. Hugo Bach, Fr. 1.85. Erhältlich durch den Solux-Verlag, Hanau am Main. Postfach 656. (Versand frei ins Haus unter Nachnahme).
Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Postfach Nr. 156

Photo 1926
Photo 1927
Die "AMONA-Haarkur" hat mir glänzend geholfen.
Joh. Bauer
Postbeamter
Romanshorn.
Amona
Amtlich beglaubigt
hilft überaus rasch gegen Haarausfall, Schuppen und Jucken und schützt den Haarboden durch seine aufbauenden Stoffe vor dem frühzeitigen Zerfall. „Amona" hat seit seinem Bestehen schon Vielen geholfen. Lernen auch Sie „Amona" kennen und verlangen Sie noch heute eine Gratisprobeflasche durch untenstehenden Coupon.
Die echte Amona-Haarkur
erhält Ihren Haarwuchs.
Gesunden und kräftigen Haarwuchs erhalten Sie durch den Gebrauch der Amona Lotion
Schwanen-Laboratorium W. Jochimsen Ermatingen
«AMONA» ist in Coiffeurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu Fr. 4.50 per Flasche erhältlich.
Gratiscoupon An das Schwanen-Laboratorium W. Jochimsen, Ermatingen (Schw.)
Senden Sie sofort und unverbindl. 1 Probefl. Amona an
Name:
Wohnort: Straße:

sinnend, «daß diese Urkraft von Anfang an den Keim des Todes in sich trägt, und daß wir zuletzt nur noch um das Grab wissen, in dem die erstorbene Sehnsucht schläft.»

Fillgner verabschiedete sich bald darauf. Seine Augen baten zwingend, und Elinor empfand beglückt, wie er sie mit dem Reichtum seiner Liebe umgab.

«Wir werden uns noch sehen, lieber Freund», sagte sie verheißungsvoll und erwiderte seinen Händedruck. «Vielleicht schon morgen — — — » Dann war sie allein. Sie ging hinüber in ihr Schlafzimmer. Inmitten des hell erleuchteten Raumes kleidete sie sich aus, und die Spiegel ringsum warfen ihr Bild zurück. Achtlos ließ sie die Hüllen herabgleiten von der matten Haut ihres schlanken Körpers.

Mit müder Bewegung hob sie die Hände und faltete sie hinter dem Kopf. Dann nahm sie ihr Spiegelbild bewußt in sich auf.

«Ich bin nicht mehr häßlich wie damals», begriff sie erschauernd, während sie jede Linie ihres blassen Gesichts mit den dunklen Augen und den purpurnen Lippen in sich aufnahm. Ihr brennender Blick prüfte Hals, Schultern und Arme, den schlanken Rücken, den rosigen Leib und verweilte auf den blühenden Brüsten, bis er schnell im Rhythmus der hohen Beine zu den schmalgefesselten Füßen herabglitt — — —

Hastig griff sie nach dem bereitliegenden Kimono und hockte dann reglos auf dem niedrigen Sessel am Bett. Wehrlos überfieß sie sich ihren Gedanken. Sie war kürzlich dreißig Jahre alt geworden. Fast zehn Jahre lang war es her, daß sie ihre Liebe begraben hatte. Und heute hatte sie zum erstenmal beglückt empfunden, daß das Leben vielleicht noch ein Geschenk für sie bereit hielt — — —

Unruhig ging sie auf den bloßen Füßen hin und her. Sie war in eine sonderbare Stimmung geraten, stellte sie kopfschüttelnd fest. Sie nahm das Telephonbuch und blätterte darin. Ob der Freund wohl noch in Berlin war? — Ach, vielleicht war er schon längst tot; er war ja viele Jahre älter gewesen als sie. Suchend wandte sie die Blätter — — hier mußte es sein — da stand sein Name — er hatte noch immer die gleiche Wohnung — nur die Anschlußnummer hatte sich verändert —. Mit zitternden Knien starrte sie in das Buch; dann sprang sie auf, schaltete das Licht aus und legte sich in ihr Bett. Ein haltloses Weinen überwältigte sie.

Als sie am Morgen aufwachte, fiel ihr erster Blick auf das Telephonbuch, das in der Mitte des Zimmers auf dem Boden lag. Sie stand auf, und kleidete sich an. Aber bevor sie zum frühstücken in ihr Arbeitszimmer herüberging, hob sie das Buch auf, suchte den Namen des Freundes wieder und seine Nummer und stellte die Verbindung mit ihm her. Sie wollte Berlin nicht verlassen, bevor sie sich nicht selbst die Gewißheit ihrer völligen seelischen Freiheit verschafft hatte. Ruhig stand sie an ihrem kleinen Schreibtisch und erwartete den Anschluß — —

Aber als der Klang jener Stimme ihr Ohr traf, als sie ihren Namen in atemloser Ueberraschung aussprechen und wiederholen hörte, da war es, als ob ein Grab aufbräche, als ob schwere Erde sich in leichten Staub verwandelte — — aus dem verschütteten Dunkel erhob die große Liebe ihres Lebens sich siegend, wuchs zu leuchtender Flamme, breitete sich zu ungeheuren Flügeln, in deren Schatten zehn lange Jahre zu einem einzigen Tage wurden, als sei es gestern gewesen, daß sie zitternd am Herzen des Mannes geruht . . .

Sie verabredeten ein Wiedersehen für den gleichen Tag in Potsdam. Am Nachmittag fuhr Elinor hinaus. Wie eine Traumwandelnde war sie, die ganz im Bann der Erinnerung stand. Sie sah nichts von der Schönheit des herbstlichen Parkes von Sanssouci. Eilig ging sie die breite Allee herauf und setzte sich auf eine Bank am Seitenweg, von der aus sie ihn schon von weitem kommen sehen konnte. Ungeduld trieb ihr Herz in harten Stößen vorwärts; am liebsten wäre sie ihm entgegengegangen. Die Vorstellung, zehn unwiderruflich verlorene Jahre gedarbt zu haben, ließ sie nicht los. Seine Frau war tot — nun war er frei für sie — und sie war noch jung, sie hatte sich aufgespart für ihn — sie hatte kein Glück gekannt, seit er aus ihrem Leben ging. Ihr Herz klopfte — ihre Fingerspitzen zuckten — sie schloß die Augen. Da war er plötzlich bei ihr, riß sie in seine Arme — was ging sie beide, die so lange nacheinander gehungert hatten, der Parkwärter an — sie schlang ihre Arme um seinen Hals und gab ihm ihre Lippen — — —

(Fortsetzung Seite 1673)

Prof. Buser's Töchter-Institute

TEUFEN Höhenkurort im Appenzellerland. Gegründet 1908

über Vevey Schönste Lage am Genfersee Hauptsprache: **Französisch** **CHEXBRES**

Die Schulen, die **Geistesarbeit** mit **Sport** und **Erholung** im richtigen Sinne zu vereinigen wissen. **Lebensfrohe, arbeitsfreudige** Töchter heranzubilden, ist **unser Ziel.**
Bewegliche Kleinklassen a. allen Schulstufen. (Matura. Handelsdiplom.) Haushaltungsabtg.
In Teufen jüngere Mädchen in besonderem Haus unter spezieller Pflege.

Knaben-Institut Dr. Schmidt

auf dem **Rosenberg** 800 m bei **St. Gallen**

Einzige Privatschule der Schweiz mit **staatlichen Sprach-Kursen.**

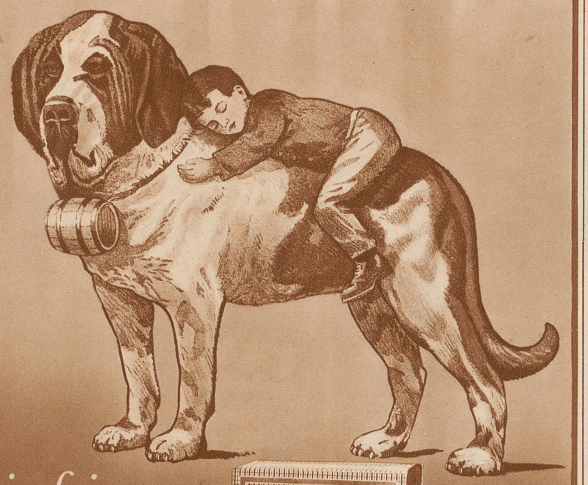
Leitgedanken unserer Schule:
1. Jeder junge Mensch ist eine Welt für sich und bedarf in Erziehung und Unterricht **individueller Führung.**
2. Zu Lebenstüchtigkeit erziehen heißt: Geist, Charakter, Gesundheit harmonisch ausbilden.

Direktion: Dr. Lusser, Dr. Schmidt, Dr. Gademann.

Achten Sie beim Einkauf von Strümpfen auf die Marke „Bemberg Suisse"

Dieses Zeichen bürgt Ihnen für einen hochwertigen, in der Schweiz hergestellten, Bembergstrumpf.

BARRY



Die feinen Qualitäts-Stumpen

IA Fr. 2.—
IB Fr. 1.50
IC Fr. 1.—

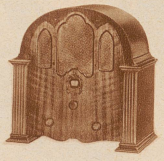
Barry-Havanna
Fr. 1.—

Theodor Eichenberger & Cie Beinwil a. See

*Wintersport . . . ,
welch' freudige Erholung für Jung und Alt. Ein Paar zweckvoll gebaute, seit Jahren bewährte Ski-Schuhe werden dazu beitragen, Ihre Leistungen und Freude zu erhöhen*

Crosley-Radio

bringt nur das Allerneueste



Fr. 370.- an, 5 Lampen
Super-Heterodyne-Schaltung
Multi-Mu-Röhren, etc.

Fr. 780.- an
Gammo-Radio-Kombination
komplett mit Eelektrowerk, etc.

AUSFÜHRUNG - gediegen
QUALITÄT - erstklassig
TRENNSCHÄRFE - unübertroffen
TONWIEDERGABE - wundervoll
BEDIENUNG - denkbar einfach
PREIS - konkurrenzlos

Ausführliche Prospekte gratis!

Bezugsquellennachweis durch die Generalvertretung

TITAN A.-G. Stauffacher-straße 45/II **ZÜRICH**

Güter-mann's Nähseide

Fabrikation für die Schweiz in **Buochs** (Nidwalden)
Engros-Vertrieb u. Lager: **Zürich, Otto Rohrer,** Stampfenbachstr. 12

Elinor riß die Augen auf. Mein Gott — sie hatte wohl geträumt? — noch war sie allein — drüben der Parkwärter streifte sie mit einem flüchtigen Blick — sie raffte sich zusammen. Aber ihre Lippen glühten; ihr Gesicht brannte. Ungeduldig beugte sie sich vor und sah die Allee herauf.

Ein Herr näherte sich langsam. Er ging gebeugt, nach vorne in sich versunken. Ueber dem schmalen, bartlosen Gesicht stand eine hohe, zerfurchte Stirne, von der der herbstliche Wind das spärliche, weiße Haar hob. In seiner Haltung lag die Resignation des Alters irgendwie in ergreifender Trauer ausgedrückt. Ein jähes Mitleid ergriff Elinor bei seinem Anblick. Dann trat plötzlich ein Erschrecken in ihre Augen. Das war doch nicht möglich, daß der gebeugte, alte Mann dort der Freund war, auf den sie wartete, der Mann, den sie liebte — nein, jener dort war ein Fremder, irgendein Fremder und die Gleichheit der Rasse, eine gewiße Aehnlichkeit narrte sie grausam.

Ganz fest verkrampfte Elinor ihre Hände ineinander, als sie einsehen mußte, daß sie sich nicht geirrt hatte. Eine unerträgliche Trauer preßte ihr das Herz zusammen. Sie hätte gerne gestöhnt — es wäre eine Erleichterung gewesen ... Sie drückte ihr Taschentuch gegen die Lippen, während der Fremde näherkam und sie aufmerksam ansah. Sein Gesicht blieb unbewegt. Er stand einen Augenblick still und sah sich nach allen Seiten um. Dann streifte er sie noch einmal mit einem gleichgültigen Blick, wendete sich um und ging die Allee wieder herauf.

Mit von Tränen verdunkelten Augen sah Elinor ihm nach. Nun würde er wohl noch eine Weile auf sie warten, bevor er resigniert nach Hause ging — in dem Glauben, daß sie nicht gekommen sei — aus irgendwelchen Gründen, die zu ermitteln er sich nicht berufen fühlte.

Nun war er fast am Ende der Allee angelangt. Ganz leise, ganz sacht ging er von ihr fort — für immmer. Erst in dieser Stunde löste sich Elinor ganz von ihm. Sie begriff, daß, unabhängig von dem Lebenden, das, was er ihr geschenkt, ihre große Liebe, unsterblich war und die Vorbereitung des Weges, der sie zu der Erfüllung ihres Lebens führte.

In entgegengesetzter Richtung verließ sie den Park. Allmählich wurden ihre Schritte weit und schnell. Noch dämpfte die schmerzliche Erinnerung an die vergangene Stunde die jäh erwachte und unruhige Bereitschaft ihres Herzens. Noch war es ihr wie ein Wunder, daß das Leben auf sie wartete und daß es voller Verheißungen für sie war.

Es ist einfach zu merken „Waz in der grünen Schachtel". Sie bekommen sie überall. Autoritäten empfehlen die Zahnbürste

Größe I f. Kinder Fr. 1.50
Größe II f. Schüler Fr. 2.–
Größe III f. Damen Fr. 2.50
Größe IV f. Herren Fr. 2.90

Waz in der grünen Schachtel

Überall erhältlich

Dopso reinigt wunderbar schnell und ist herrlich mild für Aluminium, Hände u. Wäsche

DOPSO ist erhältlich in Spezereihandlungen, Konsumläden und Drogerien

FABRIKANTEN: VAN BAERLE & CIE., MÜNCHENSTEIN BEI BASEL

DIE LETZTE MODE

verlangt das anliegende Kleid und bedingt damit eine anschmiegende, so wenig als möglich auftragende Unterwäsche.
Das feine dünne Perfecta-Gewebe mit vollendeter Elastizität in zarter Wolle wird Sie entzücken.

Perfecta

TRICOTFABRIK NABHOLZ A.-G. SCHÖNENWERD

Stuber & Co.
zur „Krone"
Winterthur

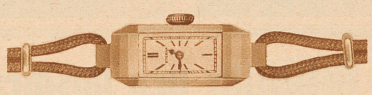
Das Haus für moderne Damenkleiderstoffe
Mustersendungen nach auswärts

sind Qualitätsprodukte und werden auch Sie befriedigen

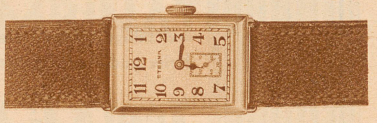
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

ETERNA-Armbanduhren

vereinigen Präzision mit vollendeter Eleganz!



Die modernen Baguette Modelle von Fr. 155.— an



Mit Stoßfänger ausgerüstete Herren-Armbanduhren in Silber von Fr. 60.— an

Eine ETERNA zu besitzen ist ein Vergnügen und ein Zeichen guten Geschmacks!

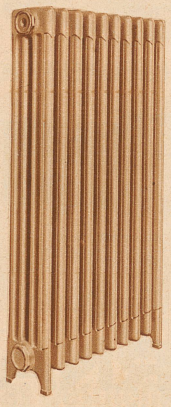
DAVOS im Blau

9./10. Januar: Davoser Eisfeste. Europameisterschaft im Schnellaufen. Internationales Kunstlaufen. Paarlaufen.

	Betten	Minimalpreis Fr.	Maximalpreis Fr.
Grand Hotel und Belvedere Dir. Ch. Eisener	200	18.—	28.
Palace-Hotel u. Kurhaus Davos Dir. W. Holsboer	200	18.	28.—
Flüela Sport- und Posthotel Propr. A. Gredig	130	17.	26.—
Central-Sporthotel Propr. A. Stiffler-Vetsch	100	17.—	26.
Hotel National Propr. J. P. Branger	100	16.—	24.—
Sporthotel Rhätia Dir. St. Müller	80	16.—	26.—
Neues Post- und Sporthotel A. Morosani-Sulser	60	15.—	22.—
Sporthotel Bahnhof Stat. Davos-Platz, Propr. R. Wyss	40	12.—	16.—
Eden-Hotel Propr. H. Saxer	40	11.—	17.—
Sporthotel Parsenn Propr. Kindschi Söhne	24	12.—	14.50

Preisreduktion um 10-20% gegenüber dem Vorjahr

DAVOS-PARSENNBAHN ERÖFFNET!



Den falschen Finger verbindet sich...

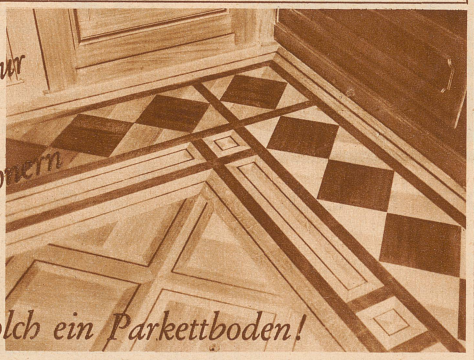
wer billige Auslandsware kauft. Er verschärft die Krise und kauft unvorteilhaft. Die

Zent A.G. Bern (Ostermundigen)

liefert schweizerische Qualitätsware

Heizkessel · Radiatoren · Boiler

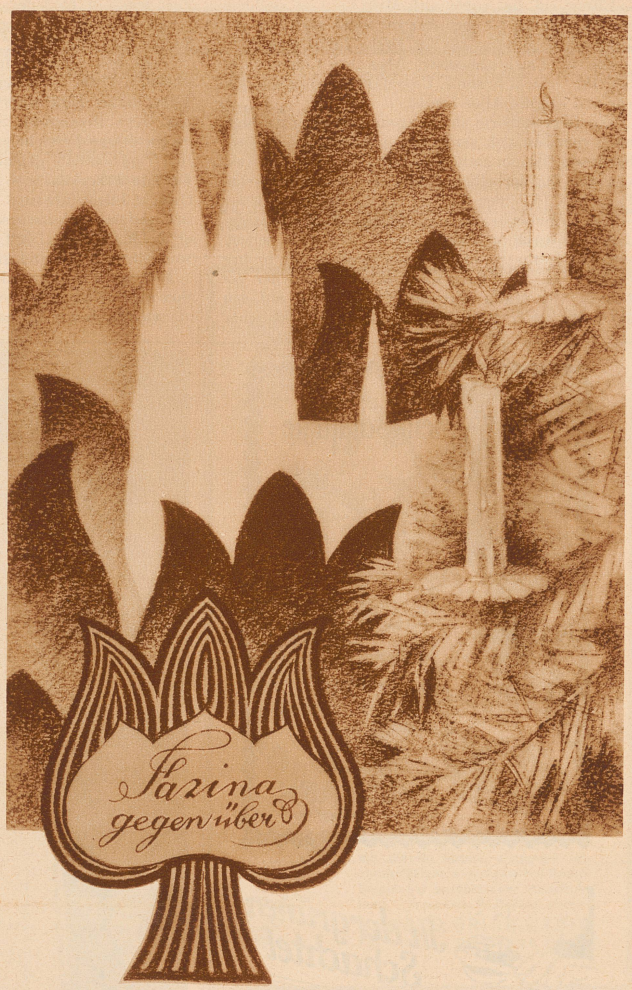
Verlangen Sie Gratiszustellung unserer wissenschaftlichen Broschüre



Dem Haus zur Zierde und seinen Bewohnern zur Freude gereicht solch ein Parkettboden!

Warum Parkett? ist unsere reich illustrierte Broschüre betitelt, die wir Ihnen gern kostenlos zusenden. Verlangen Sie dieselbe bitte noch heute!

GEBR. RISI & CIE., PARKETTFABRIK, ALPNACH-DORF (OBWALDEN)



Wieder Weihnachten ..... und wieder Rote Farina Marke, Echte Eau de Cologne!

Das zwei Jahrhunderte bewährte und beliebte Original-Erzeugnis von „Farina gegenüber". Die praktische und preiswerte Weihnachtsgabe in schönen und vornehmen Geschenkpackungen. Verkauf in allen einschlägigen Geschäften schon von sf. 1.50, 2.50 usw. bis sf. 35.-.

Echte Eau de Cologne

Seife
Puder
Cremes
Shampoon

Rote Farina Marke